



Der freie Wille nur eine Illusion?

Steffen Blatt
Rhein-Neckar-Zeitung

Auszug aus dem Jahresbericht
„Marsilius-Kolleg 2008/2009“

Die Winterschule des Marsilius-Kollegs beschäftigt sich mit der Frage, wie weit der Mensch seine Entscheidungen selbst bestimmt

Ist der Mensch frei in seinen Entscheidungen? Oder sind seine Muskeln, Sehnen oder sein Sprechapparat nur Sklaven biochemischer Prozesse im Gehirn? Um diese Fragen dreht sich seit einigen Jahren eine erregte Diskussion in der Fachwelt. Und auch die Winterschule des Marsilius-Kollegs der Universität beschäftigte sich mit diesem Thema. „Verantwortlichkeit – eine nützliche Illusion?“ so hieß der Titel der Konferenz, bei der sich 30 Nachwuchswissenschaftler zehn Tage lang die Köpfe heiß redeten.

Die etwas provokante Überschrift greift die neuesten Erkenntnisse der Hirnforschung auf, die durchaus den Schluss zulassen, dass eine Entscheidung schon getroffen wurde, bevor der Mensch sich zu einer Handlung entschließt. So konnten Forscher am Leipziger Max-Planck-Institut für Kognitions- und Neurowissenschaften in Experimenten mindestens sieben Sekunden vor einer Entscheidung die Absicht ihrer Probanden vorhersagen. Entsprechende Anzeichen konnten sie im Hirn ablesen. „Das kann man so interpretieren, dass uns das Gehirn nur glauben lässt, dass wir frei entscheiden“, sagt Professor Thomas Fuchs, Oberarzt an der Klinik für Allgemeine Psychiatrie am Heidelberger Universitäts-Klinikum. Dann könnte auch niemand für seine Handlungen zur Rechenschaft gezogen werden, Verantwortlichkeit wäre nur eine Illusion, die aufrechterhalten wird, weil sie das Zusammenleben einfacher macht. Ganz so weit wollte dann doch keiner der vielen Referenten während der Winterschule gehen. Und fast schon vorhersehbar wurde auf die Eingangsfrage keine abschließende Antwort gefunden. Doch die jungen Wissenschaftler – fast ausnahmslos Doktoranden – waren dennoch hochzufrieden. Schließlich bot ihnen die Winterschule die Gelegenheit, über den Tellerrand der eigenen Disziplin hinauszuschauen und sich mit Kollegen anderer Fachrichtungen auszutauschen. „Man muss auch kritisch auf die eigene Wissenschaft schauen“, sagt etwa Benedikt van Spyk, Jurist von der Universität Mannheim. Er wäre aber vorsichtig, wegen der Erkenntnisse der Neurowissenschaftler gleich das ganze Rechtssystem umzugestalten. Schließlich funktioniert das ganz gut, indem es den freien Willen beim Menschen annimmt. „Man kann mit Experimenten viel nachweisen. Aber es war interessant, die Reaktionen zu

*Ist der freie Wille
nur eine Illusion?*

Steffen Blatt
Rhein-Neckar-Zeitung
vom 14./15. Februar 2009



sehen, wenn die Ergebnisse auf andere Disziplinen ausstrahlen“, ergänzt der Mediziner Fabian Kliesch von der Universität Heidelberg. Er beschäftigt sich in seiner Dissertation mit dem ärztlichen Menschenbild und der Ethik in der Medizin, und so war der Kurs eine ideale Ergänzung für seine Forschung. Der Theologe Benedikt Bruder aus Erlangen schreibt in seiner Doktorarbeit über Freiheit, ein zentrales Thema seiner Disziplin. Er nimmt vor allem mit, dass es keine absolute Freiheit (oder Unfreiheit) geben kann, sondern immer nur verschiedene Grade davon. Dass Verantwortung nicht immer nur im Nachhinein betrachtet werden darf (im Sinne von „Wer ist Schuld?“), sondern auch vorausschauend, auf die Zukunft gerichtet, darauf konnten sich die Teilnehmer außerdem einigen. „Das wäre auch mit Blick auf die Wirtschaftskrise ein Beitrag“, meint van Spyk. Damit sich die Finanzjongleure beim nächsten Mal vorher überlegen, welche Folgen ihre Handlungen haben können.



Fellows am Marsilius-Kolleg vom 1.04.2008 bis 31.03.2009

Prof. Dr. Michael Anderheiden

Juristische Fakultät der Universität Heidelberg

Prof. Dr. Wolfgang U. Eckart

Institut für Geschichte der Medizin der Universität Heidelberg

Prof. Dr. Ekkehard Felder

Germanistisches Seminar der Universität Heidelberg

Prof. Dr. Dr. Thomas Fuchs

Universitätsklinikum Heidelberg, Klinik für Allgemeine Psychiatrie, Leiter der Sektion „Phänomenologische Psychopathologie und Psychotherapie“

Prof. Dr. Joachim Funke

Psychologisches Institut der Universität Heidelberg

Prof. Dr. Hans Gebhardt

Geographisches Institut der Universität Heidelberg

PD Dr. Martin Gessmann

Philosophisches Seminar der Universität Heidelberg

Prof. Dr. Timo Goeschl

Alfred-Weber-Institut für Wirtschaftswissenschaften der Universität Heidelberg

Prof. Dr. Jürgen Kohl

Institut für Soziologie der Universität Heidelberg

Prof. Dr. Ulrich Platt

Institut für Umweltphysik der Universität Heidelberg

Prof. Dr. Johannes Schröder

Universitätsklinikum Heidelberg, Klinik für Allgemeine Psychiatrie, Leiter der Sektion „Gerontopsychiatrie“